



Abb. 2

Am 2. Mai 2012 haben Sharon und Rüdiger Engel ihre spektakuläre Praxis in einem außergewöhnlichen Glasturm in Mühlacker bei Stuttgart eröffnet – allerdings mit dreijähriger Verspätung. Schuld daran war die Insolvenz des Besitzers der Hightech-Immobilie. Doch Not macht erfinderisch: Zwischen dem Auszug aus der alten und dem Einzug in die neue Praxis behandelten Rüdiger Engel und sein Team ihre Patienten in einem Container.

Vom Container in die Traumpraxis



Autorin: Kristin Jahn



Abb. 1

Die neu geplante und eingerichtete Zahnarztpraxis von Rüdiger Engel nimmt die komplette dritte Etage eines einzigartigen Turmbaus ein. Dass es unbedingt dieses Objekt sein musste, stand für den Zahnarzt bereits fest, als der Turm nur auf dem Papier existierte: „Ich habe lange mit dental bauer nach geeigneten Objekten für meine neue Praxis gesucht. Dann stieß ich auf die Grundrisse dieses Turms. Das Gebäude hat mich sofort fasziniert, und der Bauherr hat mich als Mieter akzeptiert. Also haben wir mit der Planung begonnen“, beschreibt er die Objektfindung für seine Praxis. Der Etzel-Tower im Industriegebiet Mühlacker ist komplett mit gewölbten Glasscheiben verkleidet, die eigens aus dem Iran importiert werden mussten. Da es nicht möglich ist, diese speziellen Scheiben zu öffnen, wurde eine ausgeklügelte Belüftungs- und Klimaanlage installiert. Diese besondere Architektur machte den Bau extrem teuer und aufwendig. Rüdiger Engel und seine Frau Sharon vertrauten auf den Zeitplan des Turmbesitzers, begannen ihre Praxisplanung gemeinsam mit der Innenarchitektin Manuela Bitsch-Kanitz von dental bauer Nürnberg und verließen Ende 2008 die Gemeinschaftspraxis, in der sie vorher tätig waren.

Das mittelständische, inhabergeführte Fachhandelsunternehmen dental bauer unter-

stützte die Praxis Engel bei der Grundrissplanung, bei dem Entwurf individueller Möbel, bei der Geräteauswahl und der Installationsplanung. Zu diesem Zeitpunkt war nur eine Hälfte der dritten Etage des Turms an die Praxis vermietet. „Als Herr Engel uns den Turm präsentierte, prüften wir anhand von Entwürfen die Machbarkeit“, erklärt Frau Bitsch-Kanitz. Die Herausforderung für die Architektin bestand darin, auf einem halbkreisförmigen Grundriss eine Vier-Zimmer-Zahnarztpraxis zu planen. Die eigens entworfene Rezeption ist eines der Herzstücke der Praxis: Manuela Bitsch-Kanitz hat sie dem Rumpf einer Yacht nachempfunden, was die Leidenschaft der Engels für die Nordsee symbolisiert.

Mit dem Einbau der Rezeption, der Verlegung des Bodens und der Installation der ersten Geräte nahm die Praxis Anfang 2009 Gestalt an. „Allerdings kam es bei diesem Projekt zu Problemen im Baufortschritt“, erzählt Frau Bitsch-Kanitz den Krimi um die Praxis Engel. „Der Rohbau wurde nicht fertig, es kam immer wieder zu Verzögerungen und am Ende dann tatsächlich zur Baueinstellung. Die Etage, in der die Praxis Engel entstehen sollte, war schon fertig, teilweise waren bereits Möbel montiert – dann wurde das Gebäude abgesperrt, und keiner durfte es mehr betreten.“

Abb. 1: Der Etzel-Tower im Industriegebiet Mühlacker. – **Abb. 2:** Die Rezeption ist einer Yacht nachempfunden.

Notlösung Container wurde zur Dauerlösung

Rüdiger Engel stand nun vor einem Problem: Der Eröffnungstermin im Turm konnte nicht gehalten werden, und er hatte keine Praxis mehr, in die er ausweichen konnte. „Als klar wurde, dass der angenommene Einzugstermin nicht zu halten sein würde, machte ich Herrn Engel den Vorschlag, die Wartezeit bis zum tatsächlichen Einzugstermin mit einer Containerpraxis zu überbrücken“, berichtet Frau Bitsch-Kanitz. Was zunächst unglaublich klingt, wurde dann genauso umgesetzt: „Ich habe mich eine Nacht an den Computer gesetzt und recherchiert“, so Rüdiger Engel. „Eine der angefragten Firmen hat mir Grundrisse von Containern geschickt. Frau Bitsch-Kanitz hat dann meine Praxis in diesen Container geplant. Das hat perfekt geklappt. Am 27. April 2009 sind wir in die Container eingezogen.“ Dafür plante das Team von dental bauer die schon auf Lager liegenden Möbel und Geräte für die Verwendung im Container um. Nach einer nervenaufreibenden

ULTRADENT

DENTAL UNITS. MADE IN GERMANY.

**IHRE NEUE BEHANDLUNGSEINHEIT:
EINZIG UND ALLEIN VON IHREN
PERSÖNLICHEN WÜNSCHEN INSPIRIERT.**

Die Premium-Klasse von Ultradent bietet Ihnen Behandlungsplätze, die Sie so individuell konfigurieren können wie Ihr Traumauto. Wir sind eine moderne Dentalmanufaktur, die flexibel nach Ihren Wünschen fertigt. In Deutschland. In überragender Qualität. In hochwertiger Vollendung. Wir sind der erfahrene Partner für den rundum zufriedenen Zahnarzt. Durch höchste Zuverlässigkeit und intuitive Bedienbarkeit. Mit neuesten Technologien & Multimedia. Lassen Sie sich vom universellen Ultradent Premium-Anspruch faszinieren.



Hier finden
Sie Ihre neue
Behandlungseinheit:



www.ultradent.de

ULTRADENT PRODUZIERT UNTER DEUTSCHER LEITUNG AM STANDORT MÜNCHEN. Als Familienbetrieb mit traditionellen Werten und höchster Kompetenz für permanente Innovation.

DIE PREMIUM-BEHANDLUNGSEINHEITEN VON ULTRADENT KOMBINIEREN ÄSTHETIK UND FUNKTION FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE: Die Modelle U 1500 und U 5000 sind die ideale Basis für Ihr persönliches Behandlungskonzept.

DIE PREMIUM-KLASSE VON ULTRADENT PASST PERFEKT IN IHRE PRAXIS! Ihr kompetenter Ansprechpartner im Dental-Fachhandel berät Sie gerne. Wir freuen uns über Ihr Interesse!



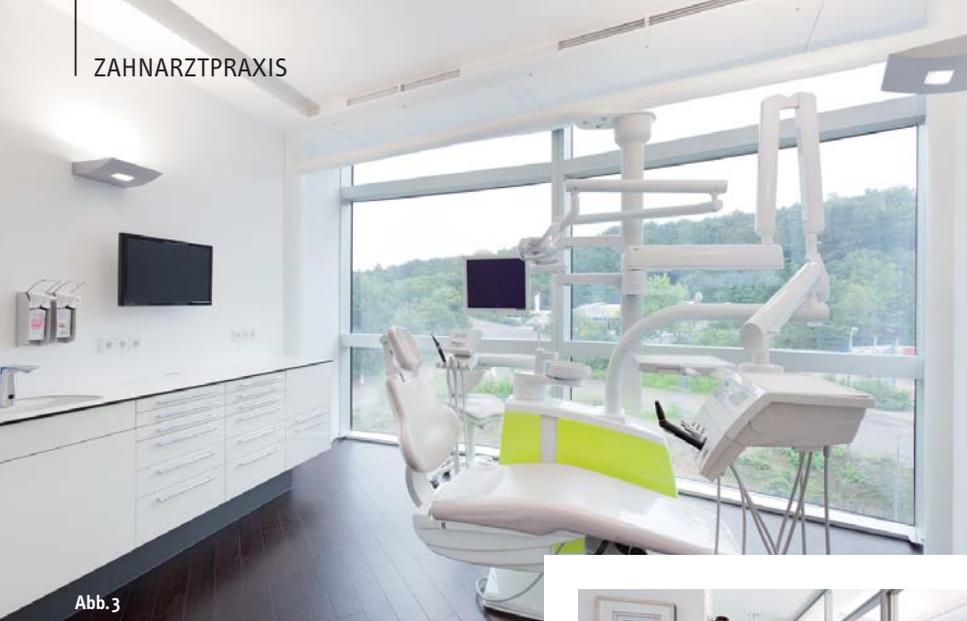


Abb. 3

Vorbereitungszeit konnten die Engels in ihre aus sechs Modulen bestehende Containerpraxis einziehen. Die Übergangslösung mit drei Behandlungszimmern sollte zunächst nur ein halbes Jahr überbrücken – bis die Hiobsbotschaft von der Insolvenz des Bauträgers kam. Tatsächlich wurden es dann drei Jahre im Container.

Praxiseinrichtung mal anders

Einer der Container diente gleichzeitig als Eingang, Rezeption und Wartebereich für vier Patienten. Drei weitere Container fungierten als Behandlungszimmer. Für Umkleide- und Steribereich musste ein Container geteilt werden. Eine kleine Küche machte die Containerpraxis komplett – auf ein Büro verzichteten die Engels aus Platzgründen. Auch das OPG konnte nicht genutzt werden, da ein ausreichender Strahlenschutz in den Containern nicht gewährleistet war. „Es war beengend, aber es hat auch was gehabt. Später lacht man über die Erlebnisse im Container“, resümiert Rüdiger Engel. „Wir sind zum Beispiel drei Mal eingefroren, das war mit sehr viel Aufwand und Praxisausfallzeiten verbunden. Ich danke meinen Patienten, die uns in dieser Zeit alle treu geblieben sind.“

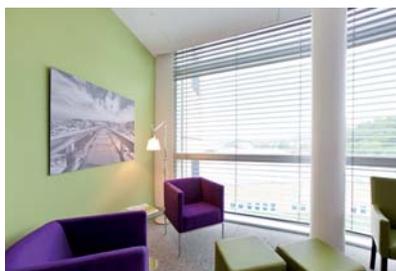


Abb. 6: Das Wartezimmer.



Abb. 4

Abb. 3: Einer der drei Behandlungsräume. – Abb. 4: Flurbereich. – Abb. 5: Blick in den Steriraum.



Abb. 5

Durchhaltevermögen wird belohnt

Die Container hatte Rüdiger Engel direkt gegenüber des Turms mit seinen bereits vorinstallierten eigentlichen Praxisräumen aufstellen lassen. „Ich habe mich immer an dieser Rezeption im Turm gesehen – die ganze Zeit, in der unklar war, wann und ob überhaupt wir einziehen. Das war mein Wunschobjekt, und Glaube versetzt Berge“, macht Herr Engel deutlich, mit wie viel Optimismus und Durchhaltevermögen seine Frau Sharon und er an der Traumpraxis festgehalten haben. Jetzt, in ihren neuen Räumen, ist dem Ehepaar Engel die große Erleichterung und Freude deutlich anzumerken. „Die Entscheidung, dass es mit der Praxis weitergeht, fiel im September 2011. Damals stand der neue Käufer fest. Er vermietete uns sogar, wie wir das anfänglich gewünscht hatten, die komplette Etage, sodass wir wesentlich großzügiger planen konnten“, erklärt Rüdiger Engel. Am 2. Mai dieses Jahres war es dann endlich so weit: Rüdiger Engel konnte mit seinem Team die ersten Patienten in seiner Traumpraxis

ten dazu motiviert hat, so lange an diesem Objekt festzuhalten. Der Patient steht mit dem Heraus-treten aus dem Fahrstuhl auch schon an der von Manuela Bitsch-Kanitz entworfenen Rezeption. Was sofort auffällt: rechteckige Wände sucht man vergebens. „Ganz klar gibt hier die Architektur des Gebäudes die Richtung der Innenarchitektur vor“, erklärt die Architektin die Besonderheiten dieser Praxis. „Die runden gläsernen Außenwände finden ihre Entsprechung in den ebenfalls runden Flurwänden.“ Auch in den verwendeten Farben und Materialien spiegelt sich die Ruhe und Klarheit der nördlichen Küstenregion wider. In der Praxis finden sich Licht, Weite und überall ist das Blau des Himmels sichtbar. Das Violett der Heide und das leichte Beige des Sandes kommen hier ebenso sparsam und damit wirkungsvoll zum Einsatz wie in der Natur. Geerdet wird so viel Luftigkeit – das Gebäude hat ja sozusagen keine Außenwände – durch den dunklen, wengefarbenen Boden und das frische Apfelgrün, das gleichzeitig die dominierende Farbe im Corporate Design der Praxis ist.



Abb. 7: Das Arbeitszimmer von Rüdiger Engel.



Abb. 8: Sozialraum. (Fotos: dentalbauer GmbH & Co. KG)

Der von Manuela Bitsch-Kanitz geplante Behandlungsbereich erstreckt sich auf die halbe Etage. „Zu Frau Bitsch-Kanitz haben wir gleich einen guten Draht gehabt. Sie hat verstanden, was wir wollten – und zwar nicht nur eine neue, moderne Praxis, sondern auch einen Ort, an dem wir uns gern aufhalten“, äußert sich Herr Engel über die Zusammenarbeit. Zum Behandlungsbereich gehören die Rezeption, vier Behandlungszimmer, ein CEREC-Raum, ein kleines Labor, ein Steri-Raum, ein Röntgenraum und das Büro. Die Transparenz der gläsernen Außenwände findet sich im Praxisinneren wieder: Die Trennwände der Behandlungszimmer zum Praxisflur sind gläsern, eine Milchglasfolie schützt vor Blicken. Sichtblenden ermöglichen es den Praxismitarbeiterinnen, den Patienten z. B. während der Aufnahme des Röntgenbildes zu beobachten. Die von Frau Bitsch-Kanitz entworfene Möbelzeile fügt sich mit ihrer zierlichen Optik perfekt in die räumlich optimal ausgenutzten Behandlungszimmer ein. Aufgrund der speziellen Architektur des Turms durfte hier nicht in die Decken gebohrt werden: Deshalb plante dental bauer eigens eine Trägerkonstruktion, an der die Deckensäulen der KaVo-Einheiten befestigt sind.

Im Röntgen- und Steriraum verzichteten Rüdiger und Sharon Engel auf Vorschlag ihrer Innenarchitektin komplett auf Türen. Das lässt die verhältnismäßig kleinen Räume größer wirken. Die Patienten nehmen als weiteren Effekt auf den ersten Blick die hochwertige Ausstattung der Praxis und die penible Sauberkeit im Steriraum wahr. „Die fachliche Qualität, die wir unseren Patienten anbieten, muss auch nach außen sichtbar sein: Auch deshalb war uns eine hochwertige Ausstattung sehr wichtig“, erklärt Rüdiger Engel sein Praxiskonzept.

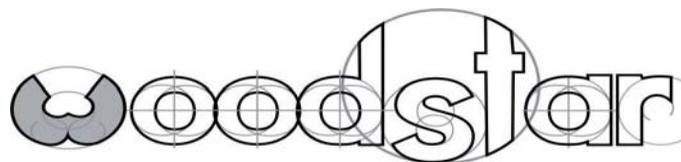
Auf der anderen Hälfte der Etage befinden sich der großzügige Sozialraum, ein Abrechnungsbüro mit Besprechungstisch, ein Raum für die Ernährungsberatung der Patienten, ein Umkleieraum, das Lager und der Patientenbereich. Auf das Wartezimmer sind Sharon und Rüdiger Engel besonders stolz. „Ich möchte, dass sich unsere Patienten hier wohlfühlen, denn für mich steht der Mensch im Vordergrund“, beschreibt Rüdiger Engel seinen Service-Anspruch, den er gemeinsam mit seiner Frau im Patientenbereich in Perfektion umgesetzt hat: Nichts erinnert hier an eine Zahnarztpraxis. Die hochwertigen, bequemen Lederstühle, nach denen das Ehepaar Engel lange in Möbelfachgeschäften gesucht hat, die geschmackvolle Wandgestaltung in den Komplementärfarben Grün und Violett, die Espressomaschine und der Getränkekülschrank könnten ebenso in der Lobby eines erstklassigen Hotels stehen. Die Wand ziert eine Fotografie von Nordseedünen, die den Kreis zur Rezeption in Schiffsform schließt und wiederholt deutlich macht, wie viel Persönlichkeit, Kraft und Leidenschaft in dieser Praxis stecken. ◀

kontakt

dental bauer GmbH & Co. KG
 Stammsitz
 Ernst-Simon-Straße 12
 72072 Tübingen
 Tel.: 07071 9777-0
 Fax: 07071 9777-50
 E-Mail: info@dentalbauer.de
 www.dentalbauer.de



**Wenn aus der Idee Praxis wird.
 Qualität aus einer Hand -
 Von der Planung bis zur Umsetzung**



Tischlerei Woodstar

www.tischlerei-woodstar.de

info@tischlerei-woodstar.de

02207 - 7040299

